

Kaiser war ⁹⁾ — also nach Juni 1155, vor September 1159. Wieder wandte sich Gerlach an den Papst und bat ihn um eine Weisung, welcher Form und welchem Weg der *vita religiosa* er nun nach seinen Bußjahren folgen solle (Vita IV, 8). Der Papst schlug ihm verschiedene Regeln des mönchischen und kanonischen Lebens vor — ähnlich wie ein halbes Jahrhundert später Franz von Assisi bei seinem ersten Besuch in Rom vom Kardinal Johann Colonna oder von Innocenz III. selbst zunächst aufgefordert wurde, sich der *vita monastica seu eremitica* zuzuwenden und eine der approbierten Ordensregeln zu befolgen ¹⁰⁾. Doch wie Franziskus darauf nicht einging, weil das seinem Vorsatz nicht entsprach, so erklärte auch Gerlach dem Papst, er könne seine unverbrüchlichen Gelübde in keiner Mönchsgemeinschaft und nach keiner Klosterregel erfüllen; denn er habe gelobt, bis an sein Lebensende kein Pferd mehr zu besteigen, keinen Wein zu trinken und kein Fleisch zu essen, sommers wie winters streng zu fasten und sich stets mit dem *cilicium* zu kleiden (über dem er sein eisernes Panzerhemd trug, bis die verrosteten Ketten zerbrachen). Als später sein streng asketisches Einsiedlerleben von den Klerikern und Mönchen in Meerssen angefochten wurde, hat Gerlach erklärt, wenn er sich einer Gemeinschaft laxerer Obödienz anschliesse, müßte er fürchten, daß er aus Gehorsam gegen einen Oberen seine strengeren Gelübde und Vorsätze brechen müsse (Vita VII, 18). Und wie nachher Franziskus von Innocenz III. zunächst wenigstens mündlich erlaubt bekam, mit seinen Gefährten nur nach den evangelischen Weisungen zu leben, ohne eine der approbierten Ordensregeln anzunehmen, so erhielt Gerlach von Hadrian IV. die ungewöhnliche Erlaubnis, weiterhin als Eremit auf seinem eigenen Besitz zu leben, ohne Mönch gewesen zu sein oder zu werden, ohne sich einem Kloster oder Orden anzuschließen. Ja er erhielt sogar — anders als anfangs Franziskus — eigens ein päpstliches Privileg oder Mandat mit dieser Sondererlaubnis:

Ad hec vir apostolicus adhibito discretionis libramine, considerata rerum qualitate, virum Dei apostolicis munitum litteris ad propria remisit, talia vivendi precepta ei tradens, ut omnium quaecumque paterna hereditate possidere videbatur, dispensatorem, non possessorem se sciret esse et victu vestituque contentus, cetera omnia in causas pias ecclesiis et pauperibus erogaret. Hac accepta vir Dei vivendi regula ad natale solum remeavit, litteras apostolici secum deferens, et bullam Adriani IV nomen in se continentem, que nunc usque pro huius rei testimonio in ecclesia nostra conservatur.

Demnach hat der Verfasser der Vita in dem Prämonstratenserstift bei Gerlachs Grab zum mindesten die päpstliche Bleibulle mit der Inschrift ADRIANUS PP IIII auf der Rückseite noch selbst gesehen. Ob er den Wortlaut des Papst-

⁹⁾ Bei dieser Gelegenheit bemerkt der Biograph c. IV, 8: dieser Kaiser *avus extitit huius Frederici, qui post patris sui Henrici Cesaris obitum disturbato nimium per contentionem Philippi et Ottonis imperio, tandem legitime succedens obtinet hodie principatum*. Demnach muß die Vita wohl nach dem Tod Ottos IV. geschrieben sein, sicher vor 1228, als Abt Johannes Xantensis von S. Truiden starb (Vita X, 24: *huic monasterio presidet*); s. D. A. S t r a c k e, Tijdschr. voor Taal en Letteren 15, 93 f.; C. D a m e n S. 55.

¹⁰⁾ Thomas de Celano, Vita I b. Francisci c. 13 § 33, *Analecta Franciscana* 10, 26: *ut ad vitam monasticam seu eremiticam diverteret, suadebat* (Kard. Joh. Colonna); Angelus Clarenus, *Hist. septem tribulationum* ed. I. Döllinger (Beiträge zur Sektengesch. 2) S. 429 f.: Innocenz III. fordert Franziskus auf, *quod aliquem ordinem vel regulam de approbatis assumeret*.